Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur

NEWSLETTER 6 | 2021

„Jedes Jahr, wenn der Sommer ins Land zog, sich der Weißdorn in sein milchweißes Kleid hüllte und die Luft mit seinem süßen Duft erfüllte, der Ginster sich golden über Täler und Hügel ergoss, zogen die Feen, angeführt von der Feenkönigin, in einem großen Festzug durch das Land.“

Thomas Learmont, 13. Jahrhundert

Weißdorn, Foto: Angela Pfennig

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,
liebe Freunde der Gartenkultur,

die Vielfalt der Landschaftsformen und Biotoptypen auf der Halbinsel Devin wie Birkenmoor, Orchideenwiese sowie Trocken- und Magerrasen bietet nicht nur der Tierwelt mannigfachen Lebensraum, sondern auch den Menschen einen unerschöpflichen Erfahrungsraum zur Naturwahrnehmung.

„Denn was innen, das ist außen. Durch Weißdorn-Savanne und bunt blühende Trockenrasen zu steilen Küstenkliffs.“ Unter diesem Thema leitete Sonja Schürger, Biologin und Landschaftsarchitektin, die Wanderung. Es war eine Gemeinschaftsveranstaltung der Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur und der Europäischen Akademie für Landschaftskultur PETRARCA, die von vier Mitgliedern des Initiativvorstands begleitet wurde: Sonja Schürger, Dr. Bas Pedroli, Laurens Bockemühl und Dr. Angela Pfennig. Sonja Schürger führte über die sanften Hügel der Trocken- und Magerrasengemeinschaften, durch die mit Moorvegetation besiedelten Senken der Halbinsel Devin, entlang der Küste und vorbei an uralten Bäumen einer aufgelassenen Parkanlage an der ehemaligen Ziegelei und imposanten Kopfweiden-Skulpturen. Sie beschrieb viele Pflanzen mit ihren Blüten, Düften, Gesten, Heilwirkungen und Standortbedingungen. Immer wieder hielt die Gruppe an und tauschte sich über das Gesehene, Gehörte, Empfundene aus.

Auch wenn die Sonne erst am Nachmittag die Wolken zu durchdringen vermochte, war die Lichtfülle und der hohe Himmelsraum über der sich frei dem umfließenden Wasser des Sundes und der Landschaft hingebenden und öffnenden Halbinsel spürbar. Es war ein erhabenes, himmelwärts gerichtetes Gefühl beim Wandern. Ein aus Norden strömender Wind verlieh den weiten Grasflächen eine wellenbewegte Lebendigkeit. Das lange, kühle und feuchte Frühjahr sorgte für ungewöhnlich frisches Grün und leuchtende Farben.

Trockenrasengesellschaften auf der Halbinsel Devin, Foto: Angela Pfennig

Über allen Natureindrücken dominierte das Strahlen der reinen weißen Blüten der zahl- und formenreichen Weißdornbäume. Das warme Gelb des Ginsters – ein Charakteristikum der Halbinsel in jedem Mai – wirkte hingegen in diesem Jahr schütter. Viele Gehölze des Besenginsters waren abgestorben. Was mag die Ursache sein? Ist die Zeit der Pionierbesiedelung vorbei? Bis in die 1980er Jahre bot die militärische Nutzung der Halbinsel Devin möglicherweise noch idealere Bedingungen für den Ginster. Die Einwirkung des Menschen auf die Kulturlandschaft durch Ackerbau, Beweidung, Garten- und Parkgestaltung, Militär, Pflegemaßnahmen im Naturschutzgebiet ist ablesbar an den Pflanzengemeinschaften und der Topographie.

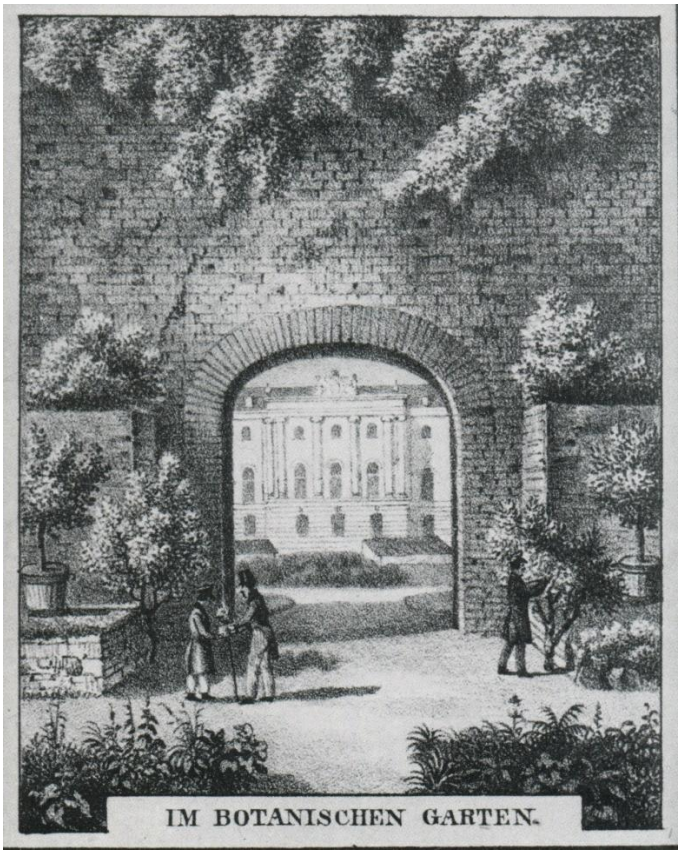
Weißdorn und Ginster, Fotos: Angela Pfennig

Flötenimprovisationen mit Katrin Möller-Lazarus, Fotos: Angela Pfennig

Katrin Möller-Lazarus ließ sich an drei verschiedenen Orten von der Natur inspirieren und erfreute die Teilnehmer mit Flötenimprovisationen. Die weit über die Landschaft hinausgetragenen und sich mit der Atmosphäre verbindenden Töne fanden ihr Echo zum Teil auch im Gesang der Vögel.

Lindenwall auf der Greifswalder Wallpromenade, Foto: Angela Pfennig

Die im 13. Jahrhundert gegründete Universitäts- und Hansestadt Greifswald wurde jahrhundertelang geschützt durch Mauern, Türme, Tore, Wälle, Gräben und andere Verteidigungswerke. Ende des 17. Jahrhunderts hatten die Befestigungsanlagen durch die Entwicklung der Waffen- und Belagerungstechnik ihre militärische Funktion verloren. 1782 begann mit der Umsetzung der Anlage von schattigen Spazierwegen durch die Anpflanzung eines Lindenwalles dank der zeitgemäßen und weitsichtigen Entscheidung des Greifswalder Magistrates die planvolle Umwandlung des ehemaligen Befestigungsringes zu einer öffentlichen Gartenanlage, die ganz dem Naturverständnis und dem Bedürfnis der Bewohner nach Lustwandeln in frischer Luft entsprach. Spaziergänge über die grünen Wälle und englischen Partien erfreuten sich großer Beliebtheit. Ernst Moritz Arndt schrieb 1791 begeistert an seine Mutter: *„die Greifswalder Promenade ist gewiss die schönste im Lande“*. Der Historiker, Dichter und Hochschullehrer Peter Friedrich Kanngießer schilderte 1821 die neu entstandenen Gartenanlagen: *„Die ehemaligen Festungswälle sind grossentheils abgetragen und durch Baumpflanzungen zu angenehmen Spaziergängen gestaltet. Eine weite Aussicht von dem Walle entzückt das Auge. Um ihn zieht sich ein breiter Graben mit hellem tiefem Wasser, auf welchem zahme Schwäne spielen. … wo die Allee aufhört, tritt man in die sogenannte englische Anlage, die aus Rasen, Blumenfeldern und verschiedenen Gruppen mannigfaltiger Holzarten besteht und mit Geschmack angelegt ist.* Und Ludwig Gotthard Kosegarten bemerkte 1824: *„Herzlich verlangt mich zu stehn auf dem lindenumrungenen Erdwall und in des Abendroths heilige Flammen zu schau'n!“*



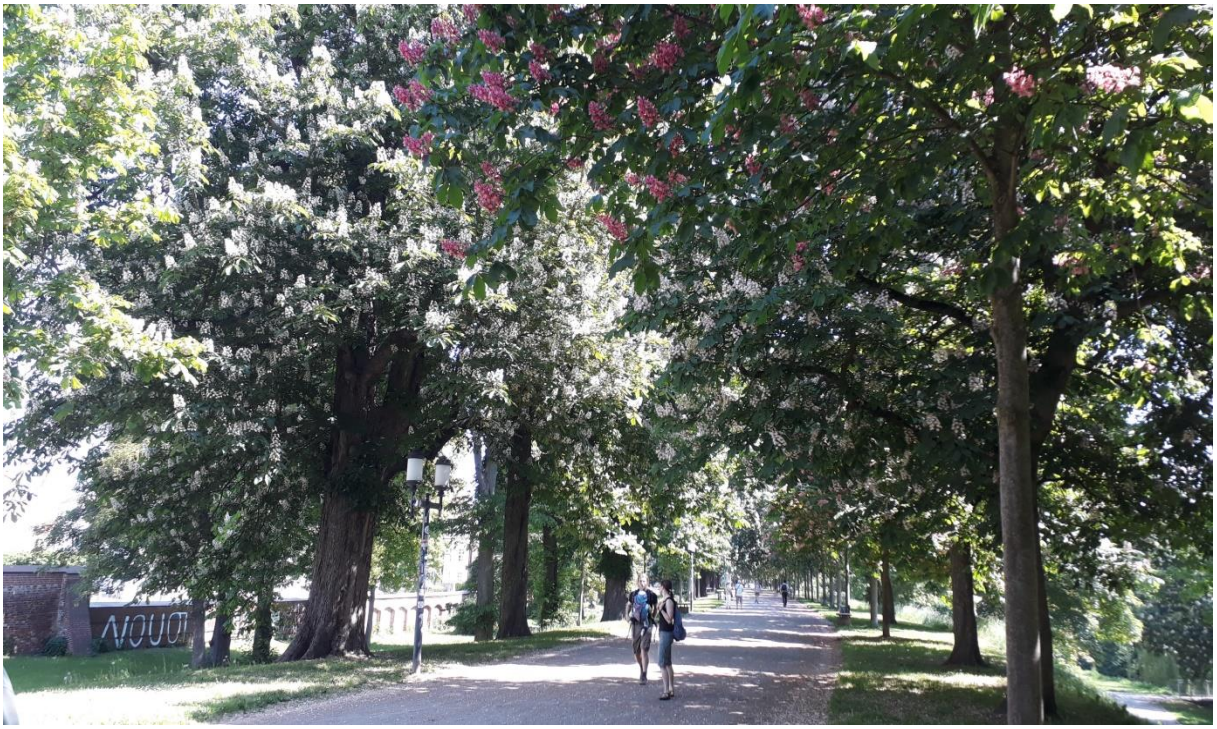
Lithographie von Ludwig Eduard Lütke, um 1840

1799 richtete die Universität im Bereich des Innengrabens zwischen Vettentor und Papenstraße (heute Martin-Luther-Straße) eine Obstbaumschule ein, die sich jedoch nicht als effizient erwies und 1829 an diesem Standort wieder aufgegeben wurde. Das Terrain wurde dem Botanischen Garten übergeben, der bereits 1763 zwischen dem Universitätshauptgebäude und der Stadtmauer angelegt worden war. Bis 1893 nutzte die Universität den Wallgrund auf Pachtgrundlage. Danach ging das Gelände an die Kommune zurück.

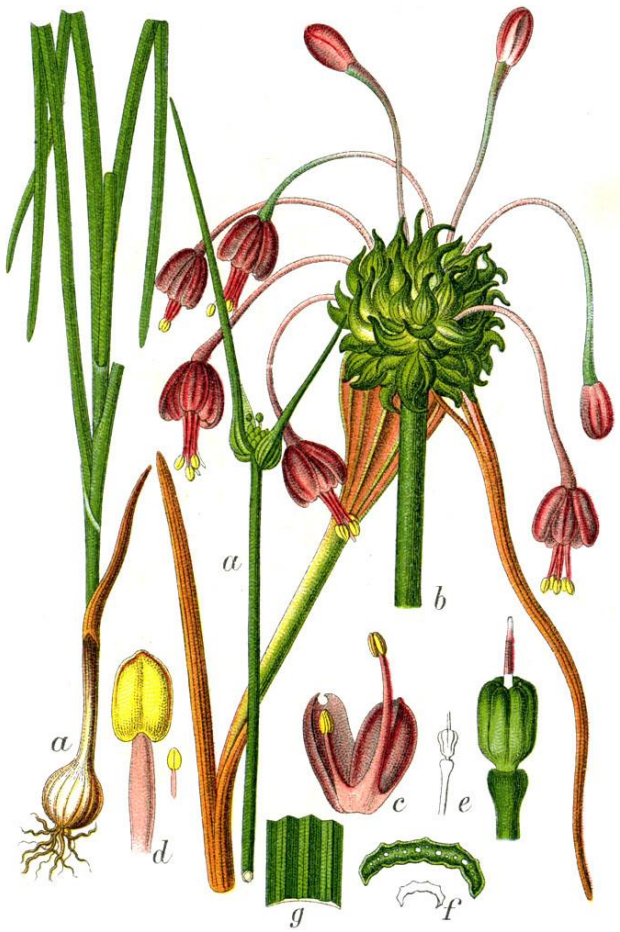
An der westlichen Stadtmauer, nördlich des Vettentors, entstand 1815 nach Entwürfen des Stralsunder Kunstgärtners A. Lorgus die *„englische Parthie“*, ein kleiner, anspruchsvoll nach den Prinzipien der englischen Landschaftsgartenkunst gestalteter Park. Hier bot ab 1833 die Konditorei Sparagnanpani in einem hölzernen Pavillon, der sogenannten *„Giftbude“*, den Spaziergängern Speisen und Getränke an.

Für die Gestaltung des Schmuckplatzes vor der höheren Töchterschule am Lindenwall entwarf der Königliche Hofgartendirektor Ferdinand Jühlke einen Plan, der jedoch nicht umgesetzt wurde. Zur Ausführung gelangte 1893 ein Entwurf des Greifswalder Stadtgärtners August Schultz.

Nach Ideen von Professor Julius Münter, Botaniker an der Universität Greifswald, entstand von 1877 bis 1885 im östlichen Teil des inneren Grabens zwischen Stadtmauer und Kastanienwall ein dendrologischer Lehrpfad mit seltenen Gehölzen, darunter amerikanische Roteichen, Tulpenbaum, Flügelnuss, Ginkgo und verschiedene Ahornarten. Dieser Bereich des Wallgrabens trägt bis heute den Namen „Müntergrund“.



Kastanienwall auf der Greifswalder Wallpromenade, Foto: Angela Pfennig



Allium carinatum

Thoralf Weiß, Foto: Angela Pfennig

Thoralf Weiß, Leiter des Arboretums, erläuterte während seiner botanischen Führung über den Greifswalder Stadtwall anhand zahlreicher historischer Abbildungen die Entwicklung und bewegte Geschichte der Wallpromenade. Er spürte insbesondere den historischen Gehölzen aus dem 19. Jahrhundert nach, von denen einige erhaltene Exemplare aus einer Spende von Ferdinand Jühlke aus der königlichen Landesbaumschule Potsdam stammen. Aber auch die reiche Bodenflora birgt oftmals unerkannte historische Schätze. So wächst beispielsweise der gekielte Lauch (Allium carinatum) im Wallgraben in der Nähe des alten Botanischen Gartens und stammt wahrscheinlich auch aus diesem ebenso wie die Türkenbundlilie. Thoralf Weiß würdigte während des Spazierganges auch das Wirken zahlreicher Gärtner und Botaniker, unter anderem von Carl von Linné, Samuel Gustav Wilcke, Julius Münter, Ferdinand Jühlke und Christian Friedrich Hornschuch.

Das Publikum dankte dem Referenten sehr für die kenntnisreichen Ausführungen mit dem Wunsch, diese mögen eines Tages auch in Schriftform nachzulesen sein.

Literatur: Uwe Kiel, Michael Lissok, Hans-Georg Wenghöfer: Von der Stadtbefestigung zur Wallpromenade. Die Geschichte der Greifswalder Fortifikationswerke und ihrer Umgestaltung zur städtischen Grünanlage, Greifswald 2008

Nach dem großen Erfolg des ersten Baumkletterseminars im März vermittelten Tim Ziegler und Friedemar Keller vom Kronenkollektiv, einem Unternehmen für Baumpflege, während eines zweiten Seminars im Kletterpark Greifswald weitere praktische und theoretische Grundlagen der Baumansprache und verschiedener Seilklettertechniken.

In angenehmer Atmosphäre konnten die Teilnehmer durch die Kompetenz, Offenheit und Freundlichkeit der Referenten, die eine Liebe zur Natur und zum Menschen beseelt, dem Baum auf eine ganz neue Art und Weise begegnen. Sehr geschätzt wurden die interessanten Einblicke in den Berufsalltag der Baumpflege mit allen Freuden, Risiken und dem respektvollen Umgang mit der Mitwelt.

Die Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur wird die geplanten Projekte des Kronenkollektivs in der Umweltbildung sehr gern weiter unterstützen.

Friedemar Keller bei der Seilsicherung; Foto: Angela Pfennig

Baumkletterseminar im Kletterpark Greifswald, Foto: Angela Pfennig

Gernot Hübner erläutert den Obstbaumschnitt, Foto: Angela Pfennig

Begutachtung einer Kastanienreihe, Foto: Angela Pfennig

Theoretische Einführung in den Gehölzschnitt auf der Obstwiese, Foto: Angela Pfennig

Die Obstwiese im Pfarrgarten Voigdehagen bot den Teilnehmern am diesjährigen Gehölzschnittseminar mit Gernot Hübner, Gehölzsachverständiger und Landschaftsarchitekt, reichliches Anschauungsmaterial. Gezeigt und erläutert wurden Kronenrückschnitte, Auslichtungen, die Freilegung von Veredlungsstellen und Baumscheiben, der Schutz von Baumstämmen, Baumkrankheiten und die Verwendung unterschiedlicher Schnittwerkzeuge. Im zweiten Teil des Seminars wurden wertvolle Hinweise für die Pflege der Gehölze im landschaftlichen Bereich des Pfarrgartens gegeben.

Führungen

19. Juni Gutspark Niederhof
Eine spätbarocke Anlage des 18. Jahrhunderts
Führung
Gunnar Möller | Greifswald
Treffpunkt: 10.00 Uhr | 18519 Sundhagen, OT Niederhof, Parkplatz
Teilnahme: 6 Euro

Barocke Lindenallee im Park Niederhof, Foto: Angela Pfennig

26. Juni Gärtnerei Schnelles Grünzeug
Führung
Olaf Schnelle | Grammendorf
Treffpunkt: 10.00 Uhr | 18513 Grammendorf, Dorow 8
Teilnahme: 6 Euro

Bunte Beete, Foto: Olaf Schnelle

3. Juli 8. Tag der Stralsunder Altstadtgärten

Führungen
Dr. Angela Pfennig | Stralsund
Martin Jeschke | Stralsund
Treffpunkt: 11.00 Uhr und 14.00 Uhr | Stralsund, Johanniskloster
Teilnahme: 6 Euro

Stockrosen in der Badstüberstraße, Foto: Angela Pfennig

10. Juli Aktuelle Gehölzpflege im Park Putbus
Probleme | Notwendigkeit | Ausführungsmethodik

Führung
Gernot Hübner | Greifswald
Treffpunkt: 10.00 Uhr | Putbus auf Rügen, Eingang Orangerie
Teilnahme: 6 Euro

Eiche im Park Putbus, Foto: Angela Pfennig

Bitte informieren Sie sich über die Veranstaltungen auch unter http://www.stralsunder-akademie.de/aktuell.html

Wenn Sie diese E-Mail nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese unter kontakt@stralsunder-akademie.de abbestellen.

Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur
Dr.-Ing. Angela Pfennig
Sarnowstraße 6D
18435 Stralsund
Telefon 03831 289379 | kontakt@stralsunder-akademie.de | www.stralsunder-akademie.de